



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$, S. 26 M., $\frac{1}{8}$, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 235.

Leipzig, Freitag den 9. Oktober 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Herr Hermann Hillger in Berlin hat dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler den Betrag von 10 000 \mathcal{M} zur Verfügung gestellt und schreibt dem Vorstand unterm 18. September d. J. über die Verwendung dieses Betrages folgendes:

„Zu meinem großen und herzlichen Bedauern habe ich aus Äußerungen mannigfacher Art feststellen müssen, daß die Not im Sortiment durch die kriegerischen Ereignisse eine große ist, und daß vielfach dort ganz besondere Schwierigkeiten herrschen, wo der Geschäftsinhaber zur Fahne einberufen wurde.

Daher habe ich mich entschlossen, zur Vinderung dieser Not dem Börsenverein für den Deutschen Buchhandel die Summe von 10 000 \mathcal{M} zur Verfügung zu stellen. Es sollen von diesen 10 000 \mathcal{M} Summen bis 300 \mathcal{M} als einmaliges unverzinsliches Darlehen gegeben werden, rückzahlbar etwa 6 Monate nach erfolgtem Friedensschluß.

Mit den zurückgezahlten Beträgen soll eine Kriegsunterstützungstiftung gebildet werden, aus deren Zinsen jährlich Summen von je 100 \mathcal{M} an Hinterbliebene solcher selbständigen Sortimenter oder Angestellten gezahlt werden können, die sich in Not befinden. Später sollen die Zinsen dieser Summe nach Verfügung des Börsenvereins zur Unterstützung von Buchhändlern in besonderen Notfällen immer in Beträgen von 100 \mathcal{M} jährlich Verwendung finden.

Das Sortiment förderte in langen Friedensjahren durch Fleiß und Hingabe unseren ganzen Stand, jetzt während des Krieges heißt es unsomehr ihm beistehen, als die Kriegsdarlehnskassen das Lager eines Sortiments nicht als genügende Unterlage für Gewährung von Darlehen ansehen, und weil das Privatpublikum immer noch nicht erkannt hat, daß es den Klein- und Großhandel am leichtesten befähigen würde, über die Kriegszeit hinwegzukommen, wenn es seine Zahlungsverpflichtungen schneller erfüllte.

Wir haben uns zur Annahme dieser Schenkung entschlossen unter dem Vorbehalt, daß die Bedingungen für die Hergabe von Darlehen und die Gewährung von Unterstützungen in einer noch auszuarbeitenden Satzung festgelegt werden.

Herrn Hillger spricht der Vorstand den herzlichsten Dank aus für seine hochherzige Stiftung, und wir hoffen, daß diese durch weitere Spenden hilfsbereiter Kollegen gestärkt werden wird.

Anträge um Zuwendungen aus der Stiftung sind an den Ersten Vorsteher zu richten.

Leipzig, den 9. Oktober 1914.

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Karl Siegismund. Georg Krehenberg. Curt Fernau.

Artur Seemann. Max Kretschmann. Oscar Schmorl.